

Zentrale Forderungen im Bereich Frauen, Mädchen und Gleichstellung an die neue Landesregierung Nordrhein-Westfalen

Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Gleichstellungsstellen NRW

1. Themenfeld: Arbeitswelt

Einkommens- und Rentengerechtigkeit

Der Gender-Pay-Gap in Deutschland liegt bei 18% - so groß ist das Lohngefälle in kaum einem anderen Land der EU. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf das Erwerbseinkommen sondern sorgt auch für einen gravierenden Unterschied in den Rentenbezügen. Der Gender-Pension-Gap liegt in Deutschland laut OECD (2021) bei 46%. Besonders benachteiligt sind Alleinerziehende, die zum großen Teil weiblich sind. Mittlerweile ist jede fünfte Familie eine Ein-Eltern-Familie.

Die LAG erwartet, dass die Landesregierung die Ursachen für die Lohn- und Rentenlücke wirksam bekämpft und hier insbesondere die Gruppe der Alleinerziehenden im Fokus hat. Dazu gehört:

- Aufwertung der frauendominierten SAHGE-Berufe,
- Herstellung von Steuergerechtigkeit, Reformierung des Steuerrechts (Abschaffung des Ehegattensplittings),
- soziale Absicherung für unbezahlte Sorgearbeit,
- Maßnahmen zur Schließung der Lohnlücke,
- Maßnahmen zur Schließung der Verbesserung der rechtlichen und familienpolitischen Rahmenbedingungen für alleinerziehende Eltern – was auch der Kinderarmut entgegenwirkt.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Menschen in den Kommunen, ist ein elementares Anliegen der LAG NRW. Dies setzt zum einen eine gute Infrastruktur und ausreichende, bezahlbare Kinderbetreuungsmöglichkeiten voraus sowie rechtliche, finanzielle Voraussetzung, die es ermöglichen, dass beide Elternteile berufstätig sind. Wenn hier keine gerechten Strukturen geschaffen werden, wird das Vollzeit-/ Zuverdiener-Modell bei Partner*innen weiterhin gängig sein, was meist zu deutlichen finanziellen Einbußen zu Lasten der Frauen (bis ins Rentenalter) führt und Auswirkungen auf ihre berufliche Entwicklung hat.

Erwerbsarbeit muss grundsätzlich so gestaltet sein, dass die Sorgearbeit mitgedacht ist. Strukturen im Erwerbsleben müssen Elternschaft und Sorge für pflegebedürftige Personen von Beginn an berücksichtigen und berufliche Entwicklung und Karriere unabhängig davon ermöglichen.

Die LAG fordert auch hier

- eine Reform des Renten- und Steuerrechts und damit einhergehend die Abschaffung des Ehegattensplittings

- gesetzlichen Rahmen für eine gute Vereinbarkeit von Sorgearbeit und Beruf ausbauen.
- Eine stärkere finanzielle Würdigung der Sorgearbeit
- Kampagnen, die dazu beitragen, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie kein klassisches „Frauenthema“ bleibt sondern die Väter ebenso fördert und fordert.
- Kampagnen, die die gesellschaftliche Akzeptanz von Sorgearbeit durch Männer stärken

Mehr Frauen in Führungs- und Leitungsfunktionen

Der Frauenanteil der abhängig Beschäftigte in Führungspositionen in der Privatwirtschaft in Nordrhein-Westfalen lag 2017 lediglich bei 24,8 %

Um mittelfristig den Frauenanteil in Führungsfunktionen deutlich zu erhöhen fordert die LAG NRW

- Quoten, um Frauen ins Topmanagement zu bekommen (Aufsichtsräte, Vorstände),
- Ein Förderprogramm in den Landesregionen, welches Unterstützungsstrukturen vor Ort schafft (ähnlich der Kompetenzzentren Frau & Beruf NRW) und diese mit Finanzmitteln personell und finanziell LANGFRISTIG unterstützt. Entsprechende Stellen in den Regionen sind zentral, um die wichtigen gleichstellungsrelevante Themenfelder in der Wirtschaft gemeinsam mit den ortsansässigen Unternehmen anzugehen.

Frauen in MINT-Berufe

Die MINT-Berufe (Berufe im Bereich Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Technik) weisen eine hohe Attraktivität bezüglich des Einkommens und der Karrierechancen auf. Allerdings sind diese Berufe stark männlich dominiert. Der Frauenanteil bei den MINT-Berufen (Stand: März 2020) liegt lediglich bei 15,3 %. Gründe hierfür sind insbesondere in der Sozialisation und der damit einhergehenden geschlechterstereotypen Rollenzuweisung bei der Berufswahl zu finden.

Die LAG NRW erwartet, dass die Landesregierung

- Kampagnen und Fördergelder bereitstellt, um in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Stereotype abzubauen und Mädchen für MINT-Berufe zu gewinnen.
- Programme für Unternehmen im MINT-Bereich auflegt, die diese darin unterstützen, proaktiv für Frauen in Praktika, Ausbildung und Berufstätigkeit zu werben.

Arbeitsmarktintegration von Frauen mit Fluchterfahrung

Der Anteil der Frauen unter den Asylsuchenden in Deutschland lag 2018 bei 42 %. Diese werden auf dem deutschen Arbeitsmarkt bisher zu wenig berücksichtigt, obwohl viele von ihnen über gute Potentiale verfügen bzw. gut ausgebildet sind.

Die LAG NRW fordert

- ein starkes Engagement zur Arbeitsmarktintegration von Frauen mit Fluchterfahrung. Es müssen gezielte Kampagnen und Projekte für die Kommunen aufgelegt werden, um diese Frauen zu erreichen. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Projekt PerMenti (permenti.de - am 25. Mai 2022 ausgezeichnet mit der Mevlüde-Genç-Medaille durch den Ministerpräsidenten Hendrik Wüst).

2. Themenfeld: Gewalt gegen Frauen/ Frauenrechte

Bessere finanzielle Ausstattung von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen

Das Land NRW trägt den Bedürfnissen besonders schutzbedürftiger Frauen durch entsprechende Förderung vielfach Rechnung. Eine ausreichende Infrastruktur ist jedoch längst noch nicht erreicht. Die vorhandenen Beratungsangebote und Plätze in Frauenhäusern sind nicht bedarfsdeckend. Maßnahmen zur Prävention, wie z.B. Täterarbeit sind ausbaufähig.

Auch sind viele Frauen in den nordrheinwestfälischen Kommunen in den letzten Jahren hinzugezogen, die aus Kriegsgebieten wie der Ukraine, Syrien und Afghanistan geflohen sind. Viele von ihnen haben schlimme Erfahrungen in ihren Herkunftsländern und auf der Flucht machen müssen und bedürfen besonderer Unterstützung und Hilfe.

Die Landesregierung wird aufgefordert

- die Infrastruktur der Frauenberatungsstellen und Frauenhäuser entsprechend des Bedarfes auszubauen.
- Programme aufzulegen, die insbesondere geflüchtete Frauen, die (sexuelle) Gewalt erfahren haben oder noch erfahren gezielt zu unterstützen und zu schützen.

3. Themenfeld: Nachhaltigkeit

Gleichstellung und Nachhaltigkeit als sich bedingende Querschnittsaufgaben

Der ungleiche Zugang zu Ressourcen wie Finanzen und Partizipation überlässt Frauen anderen und höheren Risiken, die sich aus wirtschaftlichem Strukturwandel und Klimawandel ergeben. Die Diskriminierung bezüglich Gesundheit, Existenzgrundlagen/Armut, Vertreibung/Migration, Menschenhandel, Gewalt und sexuelle Ausbeutung können verschärft werden. Geschlechterdifferenzierte Denk- und Lösungsansätze sind notwendig.

Die LAG fordert,

- dass die Gleichstellung als Querschnittsaufgabe anerkannt wird (Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Stadtplanung und Siedlungsstrukturen, Verkehrs- und Mobilitätsplanung, Sicherheit, Wohnen, Finanzen, Gesundheit)
- Die Gleichstellungskompetenzen vor Ort, auf kommunaler Ebene, in Form von Gleichstellungsbeauftragte, Frauenhilfeinfrastruktur, Berufskompetenzen involviert und gestärkt wird

4. Themenfeld: Gleichberechtigte Partizipation

Mehr Frauen in politische Gremien

Die LAG NRW hält es für unabdingbar, dass in den nordrhein-westfälischen Parlamenten eine paritätische Besetzung von Frauen und Männern durch die Anpassung der Gesetze verbindlich wird.

Die LAG NRW fordert,

- dass sanktionierbare gesetzliche Regelungen geschaffen werden, die zu einer paritätischen Besetzung von Frauen und Männern im Landesparlament sowie in den kommunalen Parlamenten führt.
- Gelder für Programme bereitzustellen, die zu einer Erhöhung des Frauenanteils in Gremien führen.

Gleichstellung in Zeiten eines aufkommenden Rechtspopulismus

Seit einigen Jahren erfährt die Gesellschaft einen starken Rechtsruck (national wie international), der einhergeht mit antifeministischen Angriffen gegen Gender und die gleichstellungspolitischen Strategien des Gender Mainstreamings. In Anbetracht dessen, dass antifeministische Inhalte nicht nur Ansichten extremer Rechter sind, sondern in Teilen der Gesellschaft salonfähig werden, braucht es ein starkes Bündnis und eine starke Position.

Die LAG NRW erwartet von der Landesregierung

- eine klare Positionierung gegen Antifeminismus und konservative Rollenzuweisen.
- dass die Geschlechterforschung als wichtige Wissenschaftsdisziplin anerkannt und gefördert wird.
- dass Projekte und Kampagnen zu Gender- und Gleichstellungsthemen aufgelegt bzw. (finanziell) unterstützt werden.